



Katharina Voß **Janin Afken**

Im IBB-Videoraum

2.2.–28.2.22

„Pelze Multimedia“ war ein Frauen*- und Lesben*-Raum in einem zunächst besetzten Haus in der Potsdamer Straße 139 in Berlin-Schöneberg. Katharina Voß und Janin Afken erinnern in ihrem Film „Subjekträume – eine lesbische Produktionskapsel. Pelze Multimedia Westberlin 1981–1996“ (2020, 28 Min.) an diesen Ort, der es Frauen* ermöglichte, lustvoll gesellschaftliche Normen hinter sich zu lassen und Weiblichkeit* individuell zu definieren.

Er existierte von 1981 bis 1996 und diente als Ort für Ausstellungen, Konzerte und Parties, vor allem aber als Freiraum, in dem lesbische* Identität und Sexualität radikal offen gelebt wurden und positiv besetzt waren. Heute ist er weitgehend vergessen. In Interviews mit drei der Protagonist*innen, Roswitha Baumeister, Ursula Bierther und Mahide Lein, wird klar, welche Sonderstellung „Pelze Multimedia“ mit seiner Offenheit für verschiedene Lebensformen und Formate auch innerhalb der Frauenbewegung der damaligen Zeit hatte.

Die Filmemacher*innen nähern sich mit großer Sensibilität und Respekt diesen Aktivist*innen, die durch ihr Engagement einen wichtigen Safe Space für zahlreiche Frauen* geschaffen und einen wesentlichen Beitrag zur West-Berliner Subkultur geleistet haben. Zugleich wird aber deutlich, wie sich der Feminismus in den letzten Jahrzehnten weiterentwickelt hat. So thematisiert der Film implizit auch Ausschlüsse, etwa von PoC (People of Colour) oder Trans*-Personen, die innerhalb der Frauenbewegung stattfanden. Voß und Afken zeigen durch ihre Auswahl an Archivmaterial, dass nicht nur ihre Interviewpartner*innen notwendigerweise eine partielle Perspektive einnehmen, die zahlreiche andere Blickwinkel und Erfahrungen außer Acht lässt, sondern dass dies auch für sie selbst gilt. Das Anliegen des Films ist also nicht, die eine Geschichte des Raums „Pelze Multimedia“ zu erzählen. Vielmehr wird deutlich, dass jede Geschichtserzählung immer eine subjektive ist.

Die Filmemacher*innen

Katharina Voß (*1978) arbeitet als Editor*in, Filmemacher*in und Dozent*in in Berlin und ist Teil des queer-feministischen Filmkollektivs TINT. „Subjekträume“ wurde auf Filmfestivals in Kassel, Ljubljana, London, Oberhausen, Berlin, Oldenburg, Bologna, Weiterstadt, Glasgow, Hannover, Thessaloniki, Paris und Rom gezeigt.



Janin Afken (*1980) ist wissenschaftliche Mitarbeiter*in an der Forschungsstelle Kulturgeschichte der Sexualität der Humboldt Universität zu Berlin. Ihre Dissertation „Eigenzeiten. Temporalität in der lesbisch*-feministischen Literatur des geteilten Deutschlands (1971–1983)“ schloss sie 2022 ab. Aktuell arbeitet sie an dem Einstein-Forschungsprojekt „Jewish Homosexual Modernism in the German Speaking World and in Mandatory Palestine/Israel (1890– 1945)“.

Der IBB-Videoraum

Im IBB-Videoraum werden im monatlichen Wechsel Künstler*innen präsentiert, die mit zeitbasierten Medien arbeiten. Das Programm umfasst nicht nur etablierte Namen der zeitgenössischen Videokunst, sondern auch junge Positionen, die bisher kaum in Museen zu sehen waren. Ihnen soll in der Berlinischen Galerie ein erster institutioneller Auftritt ermöglicht werden.

Jeder Monat erlaubt eine neue Auseinandersetzung mit Werken, die mediale oder auch politische und soziale Fragestellungen anstoßen. Besonderes Augenmerk liegt dabei darauf, marginalisierten Perspektiven Raum zu geben und Auswirkungen von Machtstrukturen sichtbar zu machen.

Weitere Videoarbeiten online:
bg.berlin/virtueller-videoraum

Vorschau

2.3.-28.3.22 Johanna Bruckner

Die Realisierung erfolgt mit Unterstützung der Investitionsbank Berlin (IBB).

Pressebilder

berlinischegalerie.de/pressemitteilung/katharinvoss-janin-afken

Onlinetickets

bg.berlin/online-tickets

Social Media

#vossafken
#videoartBG
#berlinischegalerie

Presse Berlinische Galerie

Ulrike Andres
Leitung Kommunikation und Bildung
Tel +49 (0)30 78 902 829
andres@berlinischegalerie.de

Kontakt:
Julia Lennemann
Referentin Kommunikation
Tel +49 (0)30 78 902 831
lennemann@berlinischegalerie.de

Berlinische Galerie
Landesmuseum für Moderne
Kunst, Fotografie und Architektur
Alte Jakobstraße 124–128
10969 Berlin
Tel +49 (0)30 78 902 600
berlinischegalerie.de

Eintritt
10 €, ermäßigt 6 €
(Abweichende Eintrittspreise zu
Sonderausstellungen möglich)

Berliner Museumssonntag
Jeder 1. Sonntag im Monat
Eintritt frei

Mi–Mo 10–18 Uhr
Di geschlossen